Weltwassertag – Kooperation und Innovation für den Wassersektor

Von Deepshikha Singh, Deputy Head of La Française Sustainable Investment Research & Head of Stewardship, La Française AM

Auf der UN-Wasserkonferenz von 1977 wurde der erste Aktionsplan zur Bekämpfung der Wasserkrise erstellt, der anerkennt, dass „*alle Völker, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand und ihren sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, das Recht auf Zugang zu Trinkwasser in einer Menge und Qualität haben, die ihren Grundbedürfnissen entspricht*“.

Fast fünf Jahrzehnte später ist dieses Grundrecht bei weitem noch nicht gewährleistet. Nach Angaben des Instituts für Wasser, Umwelt und Gesundheit der UN-Universität[1] (die Denkfabrik zum Thema Wasser) leben etwa 72 % der Menschen weltweit in Ländern mit unsicherer Wasserversorgung, etwa 2 Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser und etwa 3,6 Mrd. Menschen (46 % der Weltbevölkerung) verfügen nicht über angemessene sanitäre Einrichtungen. Viele dieser Probleme sind auf das beispiellose Bevölkerungswachstum in vielen Ländern zurückzuführen, aber es gibt noch weitere Gründe. Vor allem sind unser Konsumverhalten sehr wasserintensiv geworden – alles von der Herstellung von Kleidung über die Ernte von Pflanzen für Nahrungsmitteln bis hin zur Herstellung von Elektronik, benötigt immense Mengen an Wasser.

Wasser ist Mangelware – obwohl 70 % der Oberfläche unseres Planeten mit Wasser bedeckt sind, ist nur 1 % davon trinkbar. Außerdem ist Wasser keine leicht erneuerbare Ressource – die Wiederauffüllung von Grundwasser kann Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte dauern. Die Wasserverfügbarkeit wird außerdem durch extreme Wetterereignisse, Verschmutzung und veraltete Infrastrukturen beeinträchtigt. Die Verunreinigung des Wassers durch Chemikalien, Medikamente, Abwässer aus der Landwirtschaft, Mikroplastik und Chemikalien für die Ewigkeit" tragen weltweit zur unsicheren Wasserversorgung bei. Dies betrifft nicht nur Menschen und Gesellschaft, sondern auch die Unternehmen, in die wir investieren. Der Rückstau im Panamakanal, der durch frühere Dürreperioden und niedrige Wasserstände entstanden ist, hat die Kosten für zahlreiche Unternehmen im Jahr 2023 in die Höhe getrieben. In Indien ist die Dürre das drittgrößte Risiko, und 59 % der indischen Unternehmen gaben an, davon betroffen zu sein[2]. Unternehmen sind auf die eine oder andere Weise wasserbedingten physischen Klimarisiken ausgesetzt - durch ihre eigenen Tätigkeiten oder ihre Lieferketten.

Der Wassersektor bietet öffentliche und private Vorteile. Viele dieser Vorteile lassen sich jedoch nicht ohne Weiteres monetarisieren, was die Einnahmequellen aus Investitionen begrenzt. Der Wassersektor hat einen erheblichen Finanzierungsbedarf, der Schätzungen zufolge zwischen 182 und 664 Mrd. US-Dollar jährlich (2019) liegt. Diese Lücke umfasst verschiedene Bereiche wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (116 bis 229 Mrd. US-Dollar pro Jahr), Hochwasserschutz (23 bis 335 Mrd. US-Dollar pro Jahr) und Bewässerung (43 bis 100 Mrd. US-Dollar pro Jahr) sowie die Finanzierung der Umsetzung der Wasserbewirtschaftung.[3] Unsere bestehende Wasserinfrastruktur ist nicht gut ausgebaut, da notwendige Investitionen jahrzehntelang vernachlässigt wurden. Versorgungsunternehmen berichten, dass einer von sechs Litern Wasser zwischen der Wasseraufbereitungsanlage und dem Endverbraucher verloren geht – dies wird als „Non-Revenue Water“ bezeichnet. Ohne Investitionen und eine angemessene Wasserbewirtschaftung wird es wahrscheinlich zu einem verstärkten Wettbewerb um Wasser zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor und

[1] https://inweh.unu.edu/
[2] https://www.bnef.com/insights/32983
[3] https://www.unwater.org/sites/default/files/2023-08/UN-Water_SDG6_SynthesisReport_2023.pdf

zu einer Verschärfung der verschiedensten Wasserkrisen kommen, die Notlagen in zahlreichen wasserabhängigen Sektoren auslösen werden. Regulatorische Hindernisse können auch Innovationen einschränken und die Einführung neuer Technologien oder Ansätze verhindern.

Dennoch gibt es noch Hoffnung. Kooperation und Innovation sind der Schlüssel - zwischen Unternehmen, Investoren, Gemeinden und Ländern. Die Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsmodelle kann durch die Unterstützung des öffentlichen Sektors ermöglicht werden. Für eine nachhaltige Wasserwirtschaft sind neben dem Bau neuer Infrastrukturen auch Investitionen in die Instandhaltung, den Betrieb und die Stärkung der Widerstandsfähigkeit bestehender Anlagen (insbesondere veralteter Infrastrukturen) erforderlich. Darüber hinaus können wirksame Anreize und Regularien Gelder in klimafreundliche, widerstandsfähige und naturverträgliche Investitionen umlenken. Öffentliche und private Finanzierungen müssen Hand in Hand arbeiten. In Ghana haben verschiedene Akteure (u. a. der Privatsektor, Nichtregierungsorganisationen, Wohltätigkeitsorganisationen und Entwicklungspartner) von 2000 bis 2020 eine Steigerung der Versorgung mit sicher bewirtschafteten Trinkwasseranlagen um 28 Prozentpunkte finanziert – das entspricht insgesamt 41 % der Bevölkerung im Jahr 2020[4]. Global ist ein verstärkter Datenaustausch und Interoperabilität aller Sustainable-Development-Goal Datenbaken erforderlich. Auf Branchenebene bringt das CEO Water Mandate mehr als 240 Unternehmen zusammen, um sich über bewährte Verfahren auszutauschen und Partnerschaften zu schmieden. Ziel ist es, die akuten Herausforderungen im Zusammenhang mit Wasserknappheit, Qualität, Governance und Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen anzugehen.[5]

Der Wassersektor bietet im Schnittpunkt von Klima-, Natur- und Sozialthemen Investitionsmöglichkeiten für alle auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Investoren. Die meisten Wasserinvestments konzentrierten sich jedoch bisher auf Wasserversorgungsunternehmen, die die öffentliche Nachfrage bzw. den öffentlichen Bedarf an Wasser decken. Es gibt jedoch viele etablierte Unternehmen und auch neue Start-ups, die mit innovativen Technologien und Lösungen an der Verbesserung der Wassersicherheit arbeiten. Einigen Analysten zufolge wird das weltweite Marktpotenzial für die Wasser- und Abwasserindustrie auf 700 bis 800 Mrd. US-Dollar geschätzt. Mehr als die Hälfte des Marktes wird von OEM (Original Equipment Manufacturers) und Construction/EPC (Engineering, Procurement & Construction) abgedeckt, der Rest von Enablern, darunter allgemeine Ausrüstungen wie Pumpen, Ventile und Zähler, ausgelagerte Betriebs- und Wartungsdienste, Wasseraufbereitung sowie verschiedene Teile und Verbrauchsmaterialien. Erdbeobachtungstechnologien, einschließlich Satelliten und Drohnen, bieten sowohl dem öffentlichen als auch dem privaten Sektor die Möglichkeit, die Wasserbewirtschaftung zu verbessern. Regierungen können auch innovative Methoden anwenden, wie z. B. Steuererleichterungen für naturorientierte Lösungen und Schutzgebiete oder Zahlungen für Ökosystemleistungen, um wasserrelevante grüne Infrastrukturen zu erhalten, wodurch private Finanzierungen lukrativ werden.

Das Thema des Weltwassertags 2024 lautet „Wasser für den Frieden“. An diesem Weltwassertag müssen der öffentliche und der private Sektor zusammenkommen, um eine wasserbeständige Zukunft zu gestalten, Innovationen zu entwickeln und zu finanzieren, in der Menschen und Unternehmen in Frieden und Harmonie leben können.

La Française Pressekontakt

La Française Systematic Asset Management GmbH
Bianca Tomlinson

[4] https://www.unwater.org/sites/default/files/2023-08/UN-Water_SDG6_SynthesisReport_2023.pdf
[5] https://ceowatermandate.org/

Neue Mainzer Straße 80
60311 Frankfurt
Tel. +49 (0)69 975743 03
btomlinson@la-francaise.com
https://www.la-francaise-systematic-am.com

Heidi Rauen +49 69 339978 13 | hrauen@dolphinvest.eu

Disclaimer

Dieser Kommentar wird nur zu Informations- und Bildungszwecken bereitgestellt. Herausgegeben von La Française AM Finance Services mit Hauptsitz in 128 boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich, 326 817 467 R.C.S. Paris, einer Gesellschaft, die von der Autorité de Contrôle Prudentiel als Wertpapierdienstleistungsunternehmen unter der Nr. 18673 X reguliert wird, einer Tochtergesellschaft von La Française. La Française Asset Management (314 024 019 R.C.S. Paris; 128 bld Raspail, 75006 Paris) wurde von der AMF unter der Nummer. GP97076 am 1. Juli 1997 genehmigt.